Transkript: Die Straße gehört uns allen! Wirklich?

Die Straße gehört uns allen. Ist es so? Und damit meine ich nicht Bushido, muss ich jetzt gerade also einen Side Note geben an meinem Producer. Liebe Grüße.

Ich komme gerade von der Schule und wie immer erlebe ich dort einfach riesen Chaos beim Hinbringen Und da ist mir dieser Satz wieder eingefallen: 'Die Schule gehört, die Straße gehört uns allen.' Und darüber möchte ich heute sprechen. Mein Name ist Christa Kloibhofer-Krampl. Ich bin der Host des Podcasts 'Zorn und Zuversicht' und genau über dieses Thema reden wir heute. Dieses Thema, das macht mich im Grunde und da bin ich ganz ehrlich, super grantig. Es macht mich super zornig. Jedes Mal, wenn ich in der Früh in die Schule komme und jetzt bin ich nicht mehr so oft dort, aber viele Jahre lang Immer das Hinbringen eines Volksschulkinds, das Abholen wieder und auf unserem Schulweg muss ich auch bei ein paar anderen Schulen vorbei. Was mich immer massiv stresst, ist, dass vor den Schulen die Situation für Kinder, für Familien einfach super gefährlich ist. Warum ist das so? Weil einfach so viele Elterntaxis dort sind. Ich glaube. Jeder, der Kinder hat, jede die Kinder hat, wird das nachvollziehen können. Aus unterschiedlichsten Gründen passiert es. Es gibt sehr viele Eltern, die können nicht anders, die müssen ihre Kinder hinbringen. Für die anderen ist es bequem, weil es am Schulweg liegt. Wieder andere können sich überhaupt nicht vorstellen, dass sie es anders machen. Jetzt ist es so, dass wenn du mit dem Fahrrad kommst, vor allem wenn du mit dem Fahrrad kommst, aber auch wenn du zu Fuß unterwegs bist, du oftmals bisschen einen Hürdenlauf hast, bis dann tatsächlich in der Schule bist. Und da gibt es auch Umfragen und Studien, wo man Eltern gefragt hat, was müsste passieren, damit ihr eure Kinder alleine den Schulweg bewältigen lasst und die sagen: 'Ja, der Schulweg muss sicherer sein.' So, für mich beißt sich da ein bisschen die Katze in den Schwanz, weil ich erkenne das Problem. Der Schulweg ist nicht sicher, aber ich bin ja auch Teil des Problems, indem ich jeden Tag eine Person bin, die mein Kind mit dem Auto in die Schule bringt. Und Ich hab mir ein bisschen angeschaut, wie welche Lösungen gibt es oder hab einmal ganz simpel gegoogelt, wie machen wir die Straßen für unsere Kinder sichtbar sicher? Wie machen wir sie sicherer? Wie was muss es, was muss es, was muss passieren, damit der Schulweg für unsere Kinder sicher ist? Und jetzt rede ich einmal nur vom Schulweg und da. gibt es, wenn man das macht, das könnt ihr gerne machen. Ich glaub, die ersten 10 Meldungen, die kommen, sind irgendwelche Ratgeber, wie bereiten wir unsere Kinder auf den Straßenverkehr vor, dann sind irgendwelche kurzen Videos, die man den Kindern und den Eltern zeigen kann, worauf man achten soll, irgendwelche Links-Rechts-Blicke schauen, aufpassen, Kinder, ihr, ihr werdet nicht gesehen von den Autofahrern, wenn ihr zwischen 2 Autos durchgeht, et cetera bla bla. Finde ich alles wichtig, finde ich alles richtig, aber Eigentlich sollte ja nicht das Kind sich anpassen, sondern wir sollten ja ein Umfeld

schaffen, damit es für Kinder möglich ist in dieser Umwelt, in dem es nun mal lebt. Und Kind geht bei uns in die Schule jeden Tag, bis auf eben die Ferien. Das heißt, wir verbringen sehr viel Zeit dort. Wir müssen das Umfeld so gestalten und schaffen, dass dieses Kind das auch alleine bewältigen kann. und hab dann ein bisschen weiter gegoogelt und da gibt es dann super zahlreich viele Ratgeber, auch Factsheets, zum Beispiel vom V.C.Ö., den lass ich gern da in den Shownotes, wie man was man tun kann, damit man dieses Umfeld in Schulen sicherer macht für Kinder. Und eine Sache, die mir untergekommen ist und ich kenn das auch, ich kenn das aus Graz, sind diese Schulstraßen. Für alle, die nicht wissen, was das ist, So, halbe Stunde vor Schulbeginn wird die Straße, die direkt an der Schule vorbeiführt, für den Individualverkehr einfach gesperrt. Das heißt, da ist es möglich, dass Kinder einfach über die Straße gehen. Da ist es möglich, dass sie mit dem Fahrrad in Ruhe ankommen können. Da müssen sie nicht durch irgendwelche halb legal parkenden Autos durch oder durch Autos durch, die einmal nur kurz vor der Schule stehen bleiben, damit jemand hinten aussteigen kann, sondern da haben sie da, da ist Ruhe. das finde ich super. Jeder, der schon einmal an einer Schule vorbeigefahren ist, Volksschule in der Früh, wo viele Kinder ankommen, da ist viel los. Da ist es stressig, da ist es hektisch, da ist ein bisschen ein Chaos, das ist ganz normal. Jeder weiß das, wenn wir irgendwo sind, wo eine große Menge an Menschen ist, da ist immer da gelten ein bisschen andere Regeln. Ist ja auch, weiß egal, ja, das kann vor einem Fußballspiel sein, das kann überall sein. Große Mengen an Menschen sind einfach immer ein bisschen anders, in ihrem Verhalten, als wenn jetzt nur 3 Menschen dort stehen. Und wenn man sich die Zahlen anschaut, ich glaub in Wien gibt es 8 und ich glaub 28% aller Volksschulen haben eine Schulstraße in Graz und da hab ich es abgezählt und ich hoffe, ich hab mich nicht verzählt, es gibt im Grazer Stadtgebiet 41 Volksschulen und ich glaub 8 davon haben explizit eine Schulstraße. Da wird es jetzt natürlich Schulen geben, die werden geografisch so super liegen, dass die das nicht brauchen. Aber grundsätzlich finde ich diese Zahl schon recht wenig und ich weiß aus Erfahrung, wie ich noch ein Volksschulkind hatte, dieses Ringen um Mobilitätslösungen vor und rund um Schulen, das ist C. Weil natürlich unglaublich viele Bedürfnisse aufeinanderprallen. Sicherheit des Kindes, es ist mein Arbeitsweg, es muss möglich sein, dass ich da schnell durchfahren kann. Dann gibt es Menschen, die leben dort und die sagen, na das kann ja nicht sein, ich muss ja mit meinem Auto rausfahren können. Aber side fact, wenn du in einer Schulstraße lebst, darf man mit dem Auto rausfahren, darfst du immer. Also das ist dir nicht verboten. Aber es ist, es ist ein sehr zähes Ringen um solche Situationen und echt nicht leicht und nicht einfach. Und ich bin mir gar nicht sicher, ob was. die endgültige Lösung sein kann. Also ich, ich bin keine Expertin dafür, ich hab ja nur ein Gefühl dazu und und und es ist manchmal schon wirklich großer Zorn. Auch wenn ich mir anschaue, was macht es mit unseren Kindern, wenn wir sie nicht diesen Weg nicht selbst bewältigen lassen. Da gibt es auch, da hab ich Studien gelesen, die sagen, na ja, wenn ich mein Kind jeden Tag mit dem Auto irgendwo hin bring, Die haben einfach ganz ein anderes räumliches

Vorstellungsvermögen, die haben ganz andere geografische Kenntnisse, weil die haben nicht gelernt, sich in ihrem Umfeld zurechtzufinden. Und klingt für mich plausibel und ich find es macht ja total viel Sinn, oder unsere Kinder wollen einen Schritt nach dem anderen machen, sie wollen selbständig werden und dass wir ihnen das auch möglich machen. Und damit ich jetzt nicht in diesem Zorn stecken bleib und das wollte ich auch nicht, wie ich mich vorbereitet hab, hab ich mich erinnert, dass vor nicht allzu langer Zeit die Stadt Graz eine Realutopie veröffentlicht hat. Und zwar ist es ein Rendering, ein Bild vom Lendplatz in Graz. Ich bin aus Graz, ich wohne in der Nähe vom Lendplatz. Jeder, der schon einmal in Graz war oder hier lebt, wird wissen, dass das ein sehr belebter Platz ist. Im guten Sinne belebt, der Platz ist. Für alle, die es nicht wissen, der dellt sich eigentlich in 2 in 2 Bereiche. Also es gibt den südlicheren Teil, da ist ein großer Bauernmarkt, da ist ja viel Gastro, das ist ein super angenehmer Platz, da gibt es Livemusik und da hält man sie echt gern auf. Und dann gibt es den nördlicheren Teil und das ist der Teil, wo dann auch wir, also meine Wohnung ist Richtung Norden, da hält man sie nicht auf. Da gibt es nicht so viel, da gibt es kein Gastro, die super ist, da gibt es nicht sehr viel Grünfläche, da, da treffen sich eigentlich 2 Straßen, die vor allem im Berufsverkehr sehr frequentiert sind. So haben wir die Wiener Straße von Norden kommend und dann ist es die Straße, die Verbindungsstraße vom Bahnhof auf die andere Murseite, die Keplerstraße. Also da ist echt viel los und ich habe dieses Bild gesehen und dieses Bild hat mich einfach direkt angesprochen, weil das war sehr grün. Es war fast wie, wie, wie, wie so Kaskaden aufgebaut, dass die Gebäude, die dort sind, dass es da auch Dachflächen gegeben hat, die man für öffentliche Flächen genutzt hat. Da gab also, soweit ich das interpretieren kann an diesem Bild, da gab es Gastronomie, da gab es freie Flächen, da gab es mehr Rasen, da gab es Straßenbahnschienen, die sind jetzt nicht da. Soweit ich weiß, ist die Straßenbahn früher mal dort gefahren und es gibt auch, man diskutiert das auch, ob das wieder kommen soll. Aber Aktuell gibt es das nicht und es ist auch so, dass die Straßen, die dort durchführen auf diesem Bild, die waren halt einspurig und nicht mehrspurig. Das heißt, es war sehr viel mehr Platz für Fahrräder, es war sehr viel mehr Platz für Fußgänger und das hat mich natürlich total angesprochen, weil man gedacht hat, schau, das ist my Hood, da halte ich mich auf. Da würde ich auch mein Kind, meine Kinder, viel lieber alleine draußen sein lassen, weil ich das Gefühl hab, sie haben Platz. Ja, und das ist voll schön. Und dieses Bild hat mich unglaublich zuversichtlich gestimmt, weil es einfach zeigt, es ist was möglich sein kann und ich hab das nicht gewusst. Ich dachte mir, das ist so, jemand hat sich hingesetzt und hat es halt einfach gemacht aus einem Bedürfnis heraus oder es war Auftragsarbeit. Aber es gibt auf Realutopien Punkt Info gibt es eine Seite, die könnt ihr euch alle anschauen. Da sind ganz viele solcher Utopien drauf aus dem deutschsprachigen Raum. Da gibt es 2 Orte in Wien, die visualisiert sind. Da gibt es in der Schweiz, in Deutschland, wahnsinnig für Bilder schon, die gestaltet wurden und die machen wirklich Lust auf dieses Stadtbild. Und was mich noch mehr fasziniert hat, ist die Stellen auch und mit die meine ich die Gründer, das sind 22 Also, das sind 2

Männer. Das eine ist der Hans Russinek und der andere ist der Lasse Reingans. Und das ist ein Wirtschaftspsychologe und der andere ist Agenturgründer, aber auch mittlerweile Experte für das Thema New Work. Ich glaub, das war einer der ersten Agenturen, die eine 4 Tage Woche eingeführt haben. Die haben das gegründet und die stellen dort eine Toolbox zur Verfügung. Eine Toolbox. Die kann ich individuell machen. Ich kann sie aber auch in einem Team machen und kann sagen: 'O.K., wir lassen uns da durchleiten und erstellen unsere eigene Realutopie von dem Umfeld, in dem wir leben, oder von einem Ort, den wir uns gestalten wollen.' Und das hab ich unglaublich schön gefunden, weil ich das Gefühl hab, ich kann mir meine Vision, wie ich leben möchte, einfach selbst machen. Und dann ist mir eingefallen, wir haben Unbewusstes im Next Incubator, dort wo ich ja eigentlich arbeite, einen Innovationshub für Nachhaltigkeit, vor ein paar Jahren schon einmal gemacht. Wir haben mit unterschiedlichsten Gruppierungen, mit Menschen, die haben wir zusammengeholt in verschiedenste Termine und haben eine Vision der Mobilität 2050 erarbeitet und gezeichnet. Wir haben sie zeichnen lassen und da sind, ich glaub, 5 Bilder entstanden und ich werd die verlinken in den Shownotes, weil was mich total fasziniert hat, ist, wenn man sie, die ich hab sie mir jetzt noch einmal angeschaut, wenn man sie die anschaut, ist dieser Individualverkehr spielt eigentlich in keiner dieser Visionen mehr eine riesengroße Rolle. Da geht es um andere Dinge, wir bewegen uns in der Luft, wir bewegen uns unter der Erde, wenn man von Graz spricht, bewegen wir uns auch auf der Mur. Also da gibt es ganz innovative Ansätze auch und. Waren unterschiedlichste Menschen, waren Innovations Menschen dabei, da waren Mobilitätsexperten. Es war unser eigenes Team, es waren aber auch eine Gruppe an Kreativen und Designern. Also super spannend und hat mich wieder daran erinnert, dass wir alle Lust drauf haben, ein positives Zukunftsbild zu zeichnen. Es hat mich wieder daran erinnert, dass wir alle die Straße, den Individualverkehr, nicht als gegeben hinnehmen, sondern dass es möglich ist, dass wir diesen Raum auch wieder. für die Menschen zurückerobern. Und damit sage ich vielen Dank fürs Zuhören. Ich wünsche allen einen einen super schönen Tag und bin und schaut einmal draußen, wenn ihr unterwegs seid, wie wie sicher fühlt ihr euch, wie wohl fühlt ihr euch auf der Straße, wie viel Platz habt ihr, wie viel Platz habt ihr, wie viel Platz haben eure Kinder, wie viel Platz haben aber auch zum Beispiel alte Menschen. Freue mich wie immer über Feedback, lasst voll gerne einen Like da und ja, wir hören uns wie immer nächste Woche.